

**Landesmuseum Zürich. SCHWEIZERI
SCHES NATIONAL MUSEUM. MUSÉE
NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZION
ALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNA
L SVIZZER.**

DADA

zürich UNIVERSAL

5.2. – 28.3.2016



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartiment federal d'Inturni DI

zürich 100 dada 2016

www.dada.landmuseum.ch

Dada Universal

05.02.16 – 28.03.16

Inhalt

- Medienmitteilung Dada Universal
- «Dada war da»
- Angebote für Schulen
- Ausstellungsplan Dada Universal
- Ausstellungstexte Dada Universal

Information und Anmeldung für Führungen

Mo–Fr 09.00–12.30 | +41 (0)58 466 66 00
reservationen@snm.admin.ch

Weitere Informationen:

www.dada.landmuseum.ch
www.dada100zuerich2016.ch

Dada Universal
05.02.16 – 28.03.16

Medienmitteilung

Mehr als Kunst im Landesmuseum

Dada war eine Bombe, die 1916 im Cabaret Voltaire in Zürich hochging. Die Detonation der weltumspannenden Antikunstbewegung ist bis heute zu spüren. Dada beeinflusste den Surrealismus ebenso wie Fluxus, die Pop-Art und viele weitere künstlerische, intellektuelle und auch politische Strömungen wie die Pariser Situationisten im Mai 68 oder die Zürcher Jugendunruhen 1980. Zum 100-jährigen Geburtstag erkundet das Landesmuseum Zürich mit ausgewählten Exponaten den kreativen, revolutionären und universellen «Esprit Dada». Die Ausstellung «Dada Universal» ist Teil des gross angelegten Dada-Jubiläums des Jahres 2016.

Für «Dada Universal» kommen von überall her Schätze ins Landesmuseum Zürich, so etwa Marcel Duchamps «Fountain» aus der weltberühmten Sammlung des Israel Museum: Eine zum Kunstwerk erhobene Pissoirschüssel, die als «Mona Lisa» des Dadaismus gilt. Daneben ist auch Dodo präsent, der Vogel, der nicht fliegen konnte und als Inbegriff des Natur-Nonsens schon von Alice im Wunderland gefeiert wurde. Sophie Taeuber-Arps selten gezeigtes Hopi-Kostüm aus einer privaten Sammlung trifft auf afrikanische Masken aus dem Museum Rietberg und auf die «Dada-Mühle» von Hannah Höch, die eher wie eine Stange Dynamit mit Zündmechanismus aussieht und wirkt.

Das universale Nein

Dada war im Zürcher Cabaret Voltaire angetreten, um im Namen des Aufklärers Voltaire gegen den Krieg zu protestieren. Ihr Nein zum Krieg weitete sich zu einem Nein gegen die abendländische Kultur aus, welche in diese globale Katastrophe geführt hatte. Zuletzt zerschlugen sie im Lautgedicht die Sprache, auf der ebendiese Kultur gründet. Aus der Wucht der Negation entstand ein neues Ja. Solche Momente spürten die Dadaisten schon in der Antike auf oder bei Friedrich Nietzsche. Aber auch in der mittelalterlichen Mystik. In deren Schriften stiess Hugo Ball auf ein Zitat von Jesus «aeà iuo iao oia psinoter ternops nopsiter zagura pagura», was die Präsenz des Palmesels aus der Sammlung des Nationalmuseums aus dem 11. Jahrhundert in der Ausstellung erklärt.

Landesmuseum Zürich.

1916: Mitten im Krieg

Die Ausstellung «Dada Universal» bettet Objekte und Zeugnisse der Dada-Bewegung in den historischen Moment des Ersten Weltkrieges ein. Eine Tarnpellerine für den Kampf an der Front, aus dem Musée de l'Armée in Paris, erinnert an das Zylinderkostüm, das Hugo Ball 1916 bei seinem legendären Auftritt anhatte, als er zum ersten Mal im Cabaret Voltaire seine Lautgedichte rezitierte und mystisch-ekstatische Momente erlebte. Und ein an der Front geschmolzenes Lebel-Gewehr zeigt neben Giacomo Ballas futuristischer Blume «Fiore Futurista» (1918) aus der Sammlung des Kunsthauses Zürich den Ohnesinn des Krieges.

«Dossiers» – die Dada-Dokumente

Collagen, Typographien und Bilder früher Filmexperimente erzeugen im Pavillon des Landesmuseums einen optischen und auditiven Taumel, wo in der Mitte der Ausstellung eine Art «Kaaba des Dadaismus» steht. In ihr thront ein Blatt, auf dem die Pariser Dadaisten die Namen all ihrer Vorbilder, von Hegel bis de Sade, zu einem Sternenhimmel anordneten. Flankiert wird die Kaaba von André Bretons «Dossier», in dem er Dokumente zu Dada gesammelt hat.

Bundesrat Alain Berset zum Dada-Jubiläum

Dada prägt die Kunst bis heute. Aber Dada lässt sich nicht einfach ins lineare Narrativ der Kunst des 20. Jahrhunderts einfügen. Dada ist widerborstig. Tristan Tzara schrieb: „Dada doute de tout/ Dada est tatou / Tout est Dada / Méfiez-vous de Dada“. Dada wendet sich gegen die Dada-Versteher. Ist das subversiv? Es ist konstruktiv!

Das Dada-Jubiläum

«Dada Universal» im Landesmuseum findet im Rahmen des hundertjährigen Dada-Jubiläums dada100zürich2016 statt. Das Jubiläum ist eine Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Partnerinnen und Partnern, Museen, Theatern, Institutionen, Festivals, Vereinen, Organisationen und individuellen Initiativen zwischen Anfang und Mitte 2016. Konzeption, Vernetzung, Begleitung und Kommunikation werden vom Verein dada100zürich2016 übernommen. Massgeblich unterstützt wird das Dada-Jubiläum durch die Stadt und den Kanton Zürich sowie durch das Bundesamt für Kultur. Es gibt Ausstellungen, Führungen und Aufführungen, Lesungen, Debatten, Seminare, Publikationen, einen Dokumentarfilm und Symposien. Partizipative Webprojekte sowie Experimental- und Popkultur fühlen Dada ihrerseits auf den Zahn. All das zusammen trägt den

Jubiläumsgedanken im Kollektiv. Der Verein dada100zürich2016 initiiert und koordiniert die Projekte. Und schliesslich hat das Cabaret Voltaire als Geburts- und Heimstätte Dadas ein ambitioniertes Programm in Vorbereitung. Dada ist gross genug. Dada ist lokal, global und universal.

Informationen:

www.dada.landmuseum.ch

www.dada100zuerich2016.ch

Dada Universal
05.02.16 – 28.03.16

«Dada ist die Weltseele.» Hugo Ball,
Eröffnungsmanifest 1. Dada-Abend, 14.07.1916

Dada war da, bevor Dada da war

Mitten im Ersten Weltkrieg wurde in Zürich das magische Wort «Dada» gefunden. Von hier aus verbreitete es sich im grossen Stil über den ganzen Erdball. Eine Gruppe von Emigranten, darunter Hugo Ball, Emmy Hennings und Tristan Tzara eröffnete an der Spiegelgasse 1 in der Zürcher Altstadt eine «Künstlerkneipe». Von hier aus verbreitete sich ihre radikale Revolte über den ganzen Erdball. Dada-Filialen gab es bald in Berlin, Paris, Tokyo, Madrid und New York.

Dada ist global, aber auch universal. Dada hat das Prinzip der radikalen Negation auf die Spitze getrieben. Im dionysischen Taumel wandelt sich das Nein gegen alle bestehende Kultur in ein Ja zum Augenblick. Aus dem Nichts entsteht das Neue.

Dada ist nicht einfach ein weiterer kunsthistorischer Ismus. «Dada ist das Chaos, aus dem sich tausend Ordnungen erheben, die sich wieder zum Chaos Dada verschlingen. Dada ist der Verlauf und der Inhalt des gesamten Weltgeschehens gleichzeitig», schrieb Richard Huelsenbeck, Mitbegründer der Dada-Bewegung.

Mit anderen Worten: «Dada war da, bevor Dada da war». Und gerade weil Dada alle Avantgardeströmungen vom Futurismus bis zum Konstruktivismus in sich aufnahm und verdaut oder unverdaut wieder von sich gab, kann Dada exemplarisch für die Avantgarde gesehen werden.

Die Detonation von Dada ist bis heute zu spüren. Und weil Dada von Anfang an von Künstlern für Künstler war, beeinflusste die Alpha-Bewegung der Avantgarde über die letzten hundert Jahre den Surrealismus ebenso wie Fluxus, die Pop-Art, Mail-Art, die Situationisten in Paris der 1960er-Jahre und viele weitere künstlerische und intellektuelle Strömungen, die folgten. Ohne Dada hätte es 1968 keine Sit-ins gegeben, hätte Joseph Beuys keinen toten Hasen geküsst und der Punk Sid Vicious nicht die Queen hochleben lassen. Ohne Dada hätte die «Bewegig» der Zürcher Jugendrevolte 1980 aus dem Staat keinen Gurkensalat gemacht. Und ohne Dada wäre das Cabaret Voltaire an der Spiegelgasse in Zürich heute eine Apotheke.

Andererseits raunte der surrealistische Dichter Robert Desnos 1924 im hypnotischen Schlaf auf die Frage, was von Dada bleiben werde: «Nichts als Bananen».

Informationen:

www.dada.landmuseum.ch

www.dada100zuerich2016.ch

Dada Universal

05.02.2016 – 28.03.2016

Bildung & Vermittlung | Landesmuseum Zürich.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

«DADA WAR DA BEVOR DADA DA WAR». Im Februar 1916 entstand in Zürich die weltumspannende Antikunstbewegung Dada. Zum 100-jährigen Geburtstag erkundet das Landesmuseum mit ausgewählten Exponaten den kreativen, revolutionären und universellen «Esprit Dada». So treffen in der Ausstellung etwa der flugunfähige Vogel Dodo, eine afrikanische Maske, ein rund 1000-jähriger Palmesel und die «Mona Lisa» des Dadaismus, das Urinoir von Marcel Duchamp, aufeinander. Über 100 Objekte und Dokumente aus verschiedenen Epochen und Sammlungsbereichen sowie Videoprojektionen und Rauntöne erzeugen einen Wirbel durch Raum und Zeit, der alle Sinne anspricht. Denn: «DADA EST TATOU. TOUT EST DADA».

SCHOOL OF DADA: In Zusammenarbeit mit dem Cabaret Voltaire steht für Schulen ein vielfältiges Angebot bereit. Im Rahmen von stufengerechten Führungen, im Theaterworkshop «Dada spielt» mit Theaterpädagogin Benjamin Müller im Landesmuseum Zürich oder auf einem Stadtrundgang zu Zürcher Dada-Orten mit dem Cabaret Voltaire setzen sich Schülerinnen und Schüler mit Dada auseinander.

Es finden Einführungen und Weiterbildungen für Lehrpersonen statt. Hinweise zu diesen und weiteren Angeboten – wie beispielsweise zu begleitenden Schreibworkshops im Jungen Literaturlabor JULL – sind auf den folgenden Seiten vermerkt.

Alle Angebote unter www.dada.landmuseum.ch/schulen. Hier finden Sie zudem die Informationen zur Ausstellung und zum Begleitprogramm. Weitere Ausstellungen und Veranstaltungen im Rahmen des 100. DADA-Geburtstages unter www.cabaretvoltaire.ch und www.dada100zuerich2016.ch.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Landesmuseum Zürich.



Prisca Senn

Leiterin Bildung & Vermittlung | Landesmuseum Zürich.

Information und Anmeldung: Mo–Fr 09.00–12.30 | +41 (0)58 466 66 00
reservationen@snm.admin.ch www.dada.landmuseum.ch

Dada Universal

05.02.2016 – 28.03.2016

SCHOOL OF DADA

Auf Führungen und Workshops im Landesmuseum Zürich oder im Cabaret Voltaire erhalten Schülerinnen und Schüler einen vielfältigen Einblick in die Dada-Bewegung. Alle Angebote unter www.dada.landmuseum.ch und www.cabaretvoltaire.ch

Führungen für Schulklassen aus der Schweiz sind im Landesmuseum Zürich kostenlos.

Anmeldung erforderlich.

Auf Anfrage auch in den Sprachen Französisch, Italienisch und Englisch.

FÜHRUNGEN

5./ 6. Klasse | Sekundarstufe I

«Was ist Dada?»

Dada feiert Geburtstag. Die weltberühmte Kunstbewegung ist nämlich genau 100 Jahre alt. Sie wurde in Zürich gegründet. Doch was ist Dada? Eine Kunst? Eine Philosophie? Gar nichts oder alles? Und woher stammt die Bezeichnung Dada? Hat es mit einem Steckenpferd oder mit dem Namen eines Haarwaschmittels zu tun? Anhand ausgewählter Objekte begeben wir uns auf eine Entdeckungsreise durch Zeit und Raum und erkunden die Dada-Welt – ihren Sinn und Unsinn.

Die Führung wird der Schulstufe angepasst. Dauer 1 h | kostenlos

Ab Sekundarstufe II

«Dada Universal»

Vor hundert Jahren wurde in Zürich die radikale Kunstbewegung Dada gegründet und sofort weltberühmt. Doch was verbirgt sich hinter dem Wort? In Zeit und Raum erlebt man in der Ausstellung den «Esprit Dada» dank Objekten, Projektionen und Lautgedichten. Ausgehend von ausgewählten Exponaten wird das Kreative, Revolutionäre und Universelle von Dada erkundet. Schülerinnen und Schüler erhalten eine Einführung in die Ausstellung. Gemein-same Objektbetrachtungen laden ein, die Ausstrahlung und Bedeutung der Bewegung bis in die Gegenwart zu diskutieren.

Dauer 1 h | kostenlos

WORKSHOP

Theaterworkshop | ab 5. Klasse

«Dada spielt»

Dada Universal

05.02.2016 – 28.03.2016

Die Schülerinnen und Schüler werden anhand ausgewählter Objekte in die Ausstellung «Dada Universal» eingeführt. Danach erfinden und spielen sie mit Bewegung, Ton und Text ihr eigenes überraschend neues Dada. Mit Benjamin Müller, Musiker und Theaterpädagoge. Termine auf Anfrage. Der Workshop wird der Schulstufe angepasst. Dauer 2,5 h | Kostenbeitrag CHF 80.-

SELBSTSTÄNDIGER AUSSTELLUNGSBESUCH

Der selbstständige Besuch der Ausstellung mit einer Schulklasse ist nur auf Anmeldung möglich.

KREATIVHEFT ZUR SELBSTÄNDIGEN ERKUNDUNG DER AUSSTELLUNG

Was ist Dada? Gar nichts, alles? Schüttle Gedichte, schicke Wünsche an den Ober-Dada, erfinde und zeichne eigene Geschichten. Das Kreativheft begleitet dich auf einem kurzweiligen Ausstellungsbesuch. Kostenlos am Welcome Desk erhältlich. Es steht auch zum Download bereit unter www.dada.landmuseum.ch

UNTERLAGEN FÜR SCHULEN

Materialien zum Ausstellungsbesuch sowie Ideen zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht ab Ausstellungseröffnung unter www.dada.landmuseum.ch oder www.cabaretvoltaire.ch

EINFÜHRUNGEN FÜR LEHRPERSONEN

Ausstellungsrundgang und Inputs zur Arbeit mit Schulklassen aller Stufen. Auf Anmeldung. Mit Juri Steiner und Stefan Zweifel, Ausstellungskuratoren «Dada Universal», und Prisca Senn, Leiterin Bildung & Vermittlung. Mi 10.02. | 09.03.16 | 16.30–18.00

WEITERBILDUNG FÜR LEHRPERSONEN

Ausstellungsrundgang «Dada Universal», Besuch Cabaret Voltaire und Inputs zur Arbeit mit Schulklassen aller Stufen. Auf Anmeldung. Mit Prisca Senn und Rebecca Sanders, Bildung & Vermittlung Landesmuseum Zürich, und Adrian Notz, Director Cabaret Voltaire. Mi 02.03.16 | 16.00–19.00

LANDESMUSEUM ZÜRICH | INFORMATION & ANMELDUNG

Reservationsdesk

Mo–Fr 09.00–12.30 | T. +41 (0)58 466 66 00 | reservierungen@snm.admin.ch

Dada Universal

05.02.2016 – 28.03.2016

CABARET VOLTAIRE | RESERVATION FÜHRUNGEN

Cabaret Voltaire

Spiegelgasse 1

8001 Zürich

T. +41 (0)43 268 57 20 | fuehrungen@cabaretvoltaire.ch | www.cabaretvoltaire.ch

DADA SCHREIBEN MIT JULL Junges Literaturlabor

Lehrpersonen, die mit ihren Klassen Dada-Führungen oder -Workshops besuchen, können sich kostenlos für begleitende Schreibworkshops im Jungen Literaturlabor JULL anmelden.

JULL Junges Literaturlabor

Bäregasse 20

8001 Zürich

info@jull.ch | www.jull.ch

SJW-HEFT: KRIPPENSPIEL. BRUITISTISCH VON HUGO BALL



Wie klingt ein Stern? Wie tönt ein kackendes Kamel? Diese Fragen hat sich der Schriftsteller Hugo Ball gestellt, als er das Theaterstück «Krippenspiel. Bruitiste» als Geräuschkunst geschrieben hat. Bis heute führen Künstler das Krippenspiel immer wieder auf, auch im Sommer. Wollt ihr es auch probieren?

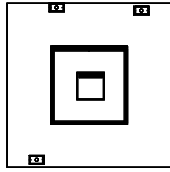
Literarischer Text ab 9 Jahren. Auf Deutsch und Französisch
SJW Nr. 2515 / OSL N°2515 | ISBN 978-3-7269-0026-7

©2016 Schweizerisches Jugendschriftenwerk | www.sjw.ch

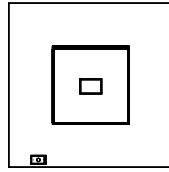
Dada Universal

5.2. - 28.3.2016 | Landesmuseum Zürich

Situation

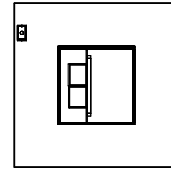


Splitterbombe

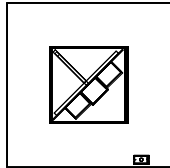


H

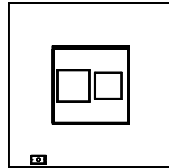
Tell der Idiot



Sexualität

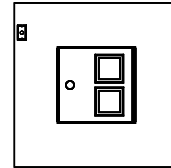


Junggesellen-
maschine

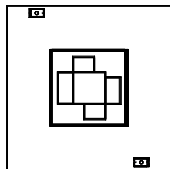


H

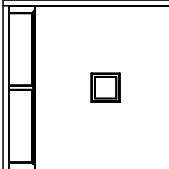
Cruauté



Traum

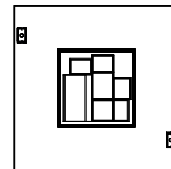


Kaaba

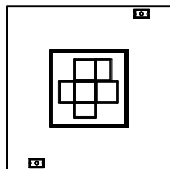


H

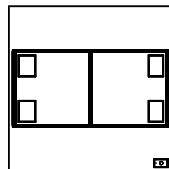
Krieg



Dionysos

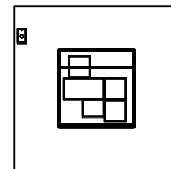


Mystik

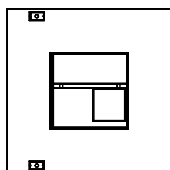


H

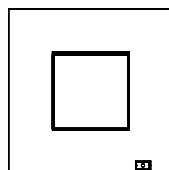
Tanz



Ur-Ei

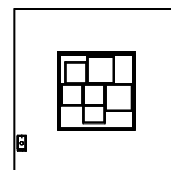


«Fountain»

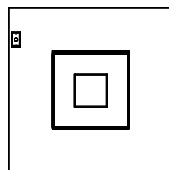
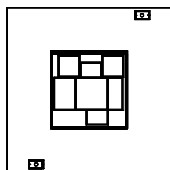


H

Maske

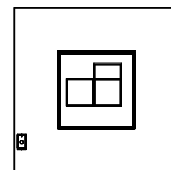


Dodo war da
bevor Dada da war
Feldpriester



H

Prothesengott



Hugo Ball
Lautgedicht

Dada Universal

05.02.2016 – 28.03.2016

[Windfang]

Hugo Ball über seinen Auftritt mit Lautgedichten am 23. Juni 1916 im Cabaret Voltaire in Zürich:

«o katalominai rhinozerossola hopsamen laulitalomini hoooo (...). Da bemerkte ich, dass meine Stimme, der kein anderer Weg mehr blieb, die uralte Kadenz der priesterlichen Lamentation annahm, jenen Stil des Messgesangs, wie er durch die katholischen Kirchen des Morgenund Abendlandes wehklagt. (...) Da erlosch das elektrische Licht, und ich wurde vom Podium herab schweissbedeckt als ein magischer Bischof in die Versenkung getragen.»

[Einleitung]

Dada Universal

1916 erfinden Migranten und Exilanten in Zürich den Dadaismus. Was als Protest gegen den Ersten Weltkrieg beginnt, radikalisiert sich zu einer Attacke gegen die Vernunft und die abendländische Kultur. Mit poetischem Unsinn verlachen die Dadaisten im Cabaret Voltaire den Wahnsinn der Zeit. Sprache und Bilder werden dabei zerstückelt wie die Körper auf den Schlachtfeldern.

«Dada war da, bevor Dada da war» lautet einer der Slogans. Vom ägyptischen Pharao Echnaton über die Mystiker des Mittelalters bis hin zum Philosophen Friedrich Nietzsche findet man das Prinzip der radikalen Revolte. Dada ist die erste globale Kunstbewegung mit Filialen unter anderem in Berlin, Paris, New York oder Japan. Mitte der Zwanzigerjahre löst sich die Dada-Gruppe wieder auf. Der Kern aber glüht weiter in Post- und Neo- Dada: im Surrealismus und bei den Pariser Situationisten, die den Mai 68 vorwegnehmen. Auch durch den Punk und die Zürcher Jugendbewegung von 1980 spukt Dada. Die Kunst ist tot. Vive Dada!

Dada ist der wichtigste Beitrag der Schweiz zur Kunstgeschichte. «Dada ist die Weltseele», schreibt Hugo Ball 1916 in sein Eröffnungsmanifest. Und bis heute inspiriert Dada die Künstler global und universal.

Dada Universal

05.02.2016 – 28.03.2016

[Thementexte Vitrinen und Kaaba]

DODO WAR DA BEVOR DADA DA WAR

Dodo starb vor Dada aus. Ein Vogel, der nicht fliegen konnte. Dieser Inbegriff des Natur-Nonsens wurde in Lewis Carrolls «Alice im Wunderland» von 1865 gefeiert und geisterte dann durch die Gedichte und Texte der Dadaisten in Zürich und Paris.

Dodo legte sozusagen das dadaistische «Ur-Ei» der Moderne. In unserem Fall eine Geldbörse einer Schülerin von Sophie Taeuber-Arp, an die die Schweizer 50-Franken-Note erinnert.

FELDPRIESTER

Die Militärpelerine der französischen Armee sollte die Soldaten bei ihren Irrgängen in den Gräben des Ersten Weltkrieges schützen. Doch sie verkörpert vielmehr den Schrecken und «Ohne-Sinn» des Krieges.

«Angeekelt von den Schlächtereien des Weltkriegs und während in der Ferne der Donner der Geschütze grollte, sangen, malten, klebten, nagelten, dichteten wir aus Leibeskräften. Wir suchten eine elementare Kunst, die den Menschen vom Wahnsinn der Zeit heilen (...) und eine neue Ordnung herstellen sollte.» (Hans Arp)

PROTHESENGOTT

Der Schreck des Ersten Weltkrieges verkörpert sich in den Prothesen. Der Mensch meinte, er sei als Meister der Maschinen ein «Prothesengott» (Sigmund Freud). Doch auf dem Schlachtfeld zeigte sich: Der Mensch ist eben nicht allmächtig, sondern hilflos wie die Kriegskrüppel und «Kriegszitterer», deren Glieder noch Jahre später vor Schreck schlatterten.

Marcel Duchamp hat 1913 mit seinem ersten Readymade «Roue de bicyclette» (Fahrrad-Rad) bereits vor dem Krieg gezeigt: Der Mensch ist nur noch ein sinnloses Rad, die Technik ein Leerlauf.

UR-EI

Das «Ur-Ei» der Moderne legte nicht Hans Arp im Cabaret Voltaire, sondern Echnaton in Tell el-Amarna um 1350 v. Chr. Sein radikales NEIN zur Tradition lebte der Pharao vielfältig aus: Er schuf alle Götter der Tradition, von Isis bis Osiris, ab. Anbeten durfte man nur noch einen Gott: die Sonnenscheibe Aton. Die Sonne als ewig brennendes JA zum Jetzt-Augenblick.

1912 wurde die atemberaubende Büste von Echnatons Frau Nofretete ausgegraben. Der Lautdichter Hugo Ball war von ihr und dem Klang des Sonnengesangs fasziniert:

«NEFER-CHEPERU-RA-WA-N-RA».

Dada Universal

05.02.2016 – 28.03.2016

«FOUNTAIN»

Marcel Duchamp war der Erfinder des Readymades: Ein Alltagsgegenstand wird zum Kunstwerk erhoben. Unter dem Pseudonym R. Mutt sorgte er 1917 in New York mit der Pissoirschüssel namens «Fountain» für einen der grössten Skandale der Kunstgeschichte.

Duchamps rätselhafter «Buddha of the Bathroom» gilt, wie eine Umfrage unter Kunstkritikern, Theoretikern und Museumsdirektoren ergeben hat, als das bedeutendste Kunstwerk des 20. Jahrhunderts. Das weissglänzende und ungenierte Objekt nennt man auch die «Mona Lisa» des Dadaismus.

MASKE

Die «Neger»-Kunst wurde 1908 bereits von den Kubisten entdeckt. Aber im Cabaret Voltaire eroberte sie bei den Dada-Tänzen auf der Bühne auch den dreidimensionalen Raum. Eine Anlehnung an Schweizer Fasnachtsbräuche?

Marcel Jancos Dada-Masken erinnern auch an die Gasmasken aus dem Weltkrieg, an die zerschossenen Gesichter der Kämpfer von Verdun, in denen dem Menschen das Antlitz der Gegenwart als Fratze entgegentritt.

DIONYSOS

Friedrich Nietzsche war ein Idol des Dadaisten Hugo Ball. Denn Nietzsche hatte bereits 1872 in seinem Buch «Die Geburt der Tragödie» den Wahnsinn und Sinneswahn von Dionysos gefeiert. Der Rausch, die Orgie, die Ekstase zerbrechen den Kerker der normalen Vernunft.

Das Ich der Menschen löst sich im dionysischen Rausch auf und wird so chaotisch wie deren Innereien. Diese steuern den Menschen vielleicht mehr als dessen Kopf. «Man muss noch Chaos haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können.» (Nietzsche)

MYSTIK

In der gnostischen Schrift «Pistis Sophia» sagt Jesus: «aeà iuo iao oia psinoter ternops nopsiter zagura pagura.» Das Lautgedicht ist erfunden. Seither lallen am Pfingstfest die Zungen in allen Sprachen. Und die dadaistischen Lautgedichte mahnen an die Gesänge ekstatischer Mystiker.

Hugo Ball erinnert sich bei seinem ersten Auftritt als Lautdichter im Cabaret Voltaire an «die uralte Kadenz der priesterlichen Lamentation» – Mystik und Moderne verschmelzen im Lautgedicht. Und Ball trägt dabei ein Priesterkostüm.

TANZ

«Letzte Lockerung» heisst das dadaistische Manifest von Walter Serner (1920). Denn im Tanz lockern sich die einzelnen Glieder im dionysischen Taumel.

Emmy Hennings, Sophie Taeuber-Arp und Mary Wigman spurten als Frauen der Performance-Kunst vor und tanzten im Cabaret Voltaire und auf dem Monte Verità im Tessin gegen den Panzer der kriegenden Männer an. Statt wie Marionetten in den Krieg zu ziehen, wollten sie im Gewand von Hopi-Indianern einen neuen Menschen erfinden – jenseits der alten Rollenspiele von Mann und Frau.

Dada Universal

05.02.2016 – 28.03.2016

TRAUM

«Was bleibt von Dada?» Nichts als «Bananen». Das schrieb Robert Desnos 1922 während einer Hypnosesitzung auf einen Zettel. Und so wurden die Pariser Dadaisten zu Surrealisten. Sie wollten das dadaistische NEIN zur Realität des Krieges in ein neues JA zu einer höheren Sur-Realität verwandeln.

Sie lasen Sigmund Freuds «Traumdeutung» von 1900 und liessen sich hypnotisieren, um die Welt des Unbewussten zu erkunden. Nach dem Alptraum des Krieges schweiften sie in Paris durch die Räume utopischer Träume.

KAABA

Migranten aus allen Ländern, Emigranten wie Emmy Hennings und Hugo Ball, der als deutscher Soldat den Schrecken des Krieges kennengelernt hatte, aber auch Refraktäre, wie der Rumäne Tristan Tzara, gründeten am 5. Februar 1916 das Cabaret Voltaire. Abgesehen von Friedrich Glauser und Sophie Taeuber-Arp waren alle Protagonisten Ausländer. Sie schenken der Schweiz die international bedeutendste Kunstbewegung ihrer Geschichte.

Das Cabaret Voltaire bleibt ein Rätsel. In seinen dunklen Räumen wurde die Kunst neu erfunden. Es gilt bis heute als Kaaba der Avantgarde.

KRIEG

Hundert Jahre Dada. Der Epochenvergleich zwischen heute und damals zeigt: Krisen und Katastrophen, Technikeuphorie und Allmachtphantasien führen zu Ekstasen und Radikalisierung. Man setzt auf die Freiheit des Individuums gegen die vermeintliche Sicherheit im Kollektiv.

Während die Futuristen den Krieg verklärten, waren die Dadaisten raffinierter: «Friede um jeden Preis, war das Motto von Dada in Kriegszeiten – in Friedenszeiten ist es: Krieg um jeden Preis.» (André Breton, 1920)

SEXUALITÄT

In den Tagen vor seinem Auftritt als Lautdichter im Cabaret Voltaire im Juni 1916 las Hugo Ball den Marquis de Sade. Die Wucht der verdrängten Triebe und der Sexualität sollen das Spielfeld bilden, auf dem die Männer ihre Aggression lustvoller abreagieren als auf dem Schlachtfeld.

Man feierte den deutschen Dadaisten George Grosz: «Zylinderdada Zerfrauenhack Edelschweif Gross gerne einmal Zylinderlüftet antibourgeoisément pour les autres».

JUNGGESELLENMASCHINE

Marcel Duchamps Werk «La mariée mise à nu par ses célibataires, même» oder kurz «Grosses Glas» zeigt die Überlagerung mechanischer wie sexueller Kräfte.

Unten sind die Junggesellen. Oben ist die Braut, um die sie werben. Sie erreichen sie nie und drehen onanistisch die Schokoladenreibe. Sie bleiben ewig Junggesellen – wie der Künstler Duchamp selbst, der zwischen 1915 und 1923 an seiner fantastischen «Braut» arbeitete.

Der Künstler übersetzt sein erotisches Elend in komplexe Kunst.

Dada Universal

05.02.2016 – 28.03.2016

CRUAUTÉ

Der Dichter und Schauspieler Antonin Artaud betete 1947 im Irrenhaus nach unzähligen Elektroschocks die schwarze Sonne des Wahns an. Er hat auf den Spuren des Genies Arthur Rimbaud Mexiko erforscht und im Rausch die Sprache zerschlagen: «Pipi rana / rena arita.»

Artaud sagte 1925: «Alle, die an Kunst glauben, sind Schweine.» Er wollte «keine Werke mehr». Sondern: «Nichts als eine reine Nervenwaage». Sein Gesicht zeigt, dass das Ich nur bei sich ist, wenn es ausser sich ist. Seine Gedichte schrieb er, während er mit einem Hammer auf einen Stein hämmerte.

SITUATION

«Der Surrealismus war der Vater, den wir hassten. Dada der Vater, den wir liebten». Mit diesem Motto wollten die Situationisten abden späten fünfziger Jahren die Avantgarde neu erfinden. Keine Kunst mehr, keine Werke, sondern überraschende Situationen. An die Mauern von Paris schrieben sie: «Ne travaillez jamais» – «Arbeitet nie!» Im Mai 1968 inspirierten sie die Studenten und 1980 die Zürcher Jugendbewegung. Da aber hatte der Situationist Guy Debord die Schlacht bereits aufgegeben. Er erfand ein Kriegsspiel und spielte nur noch gegen sich selbst. Letztlich das Ende der Avantgarde.

SPLITTERBOMBE

Das Ende der Kunst hat der französische Schriftsteller Louis Aragon auf einem kleinen Zettel lakonisch vorgezeichnet. Es heisst «Suicide» und zeigt den Selbstmord der Literatur: Aragon reiht die Buchstaben des Alphabets aneinander. Es kann nicht mehr zu einem Sinn zusammengesetzt werden. Es endet mit dem ewigen Rätsel von: «XYZ». Dazu die Fragmente einer zersplitterten Bombe. Auch in ihr machen die Einzelteile wie im Alphabet keinen Sinn mehr.

TELL DER IDIOT

Wilhelm Tell steht im Kleid des Narren oder Irrenhäuslers vor Gesslers Hut, während ein Hund an die Stange «piselt». Im 19. Jahrhundert entdeckte man im Anarchisten Tell ein Vorbild. Man feierte ihn als «Idioten» – «idios» hiess auf Altgriechisch jemand, der ganz «eigen» ist. Eigensinnig wie die grossen Künstler.

Umgekehrt entdeckte man in den Irrenhäusern revolutionäre Künstler und Erfinder von Wahnwelten wie den Schweizer Adolf Wölfli. Das Irrenhaus wurde zum Museum – und das Museum im schönsten Sinn und Eigensinn: Zum Irrenhaus.

Dada Universal

05.02.16 – 28.03.16

Ausgewählte Literaturhinweise und Links

Literatur

Baumberger, Christa / Behrmann, Nicola: Emmy Hennings Dada. Zürich 2015.

Boesch, Ina (Hg.): Die Dada. Wie Frauen Dada prägten. Zürich 2015.

Glauser, Friedrich: Dada, Ascona und andere Erinnerungen. Zürich 1976.

Korte, Hermann (Hg.): Dada zum Vergnügen. Stuttgart 2015.

Mittermeier, Martin: Dada. Eine Jahrhundertgeschichte. München 2016.

Puff-Trojan, Andreas: Dada-Almanach. Vom Aberwitz ästhetischer Contradiction. München 2016.

Schäfer, Jörgen / Riha, Karl (Hg.): DADA total: Manifeste, Aktionen, Texte, Bilder. Ditzingen 2015.

Schrott, Raoul: Dada 15/25 : Dokumentation und chronologischer Überblick zu Tzara & Co. Köln 2004.

Tzara, Tristan: 7 Dada Manifeste. Hamburg 1984.

van den Berg, Hubert (Hg.): Das Ding an sich und das Ding an ihr. Dada Erotikon. Hamburg 2003.

Dada Universal

05.02.16 – 28.03.16

Links

_SRF

«Big Dada»: SRF Kultur zum 100. Geburtstag von Dada

<http://www.srf.ch/medien/news/big-dada-srf-kultur-zum-100-geburtstag-von-dada/>
(10.2.16)

«DADA total. Manifeste, Aktionen, Texte, Bilder»

<http://m.srf.ch/sendungen/52-beste-buecher/dada-total-manifeste-aktionen-texte-bilder> (10.2.16)

_SWR2

SWR2 Essay: Dada und der Geist der Moderne von Christian Schärf. Sendung vom 18.01.2016, Redaktion: Stephan Krass, Regie: Ulrich Lampen, Produktion: SWR 2015.

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/essay/swr2-essay-dada-und-der-geist-der-moderne/-/id=659852/did=16630764/nid=659852/zsefkz/index.html> (10.2.16)

SWR2 Essay: Wahnsinn und Methode. 100 Jahre Cabaret Voltaire von Herbert Köhler. Sendung vom 1.2.2016, Redaktion: Lydia Jeschke, Produktion: SWR 2016.

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/essay/swr2-essay-wahnsinn-und-methode/-/id=659852/did=16715354/nid=659852/6etz4t/index.html> (10.2.16)

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/110-jahre-dada/-/id=660374/did=16701110/nid=660374/p7uif2/index.html> (10.2.16)

<http://www.swr.de/100-jahre-dada-dada-einst-und-gaga-heute/-/id=116/did=16909218/nid=116/17zd0kq/index.html> (10.2.16)

_ARTE

Dokureihe auf ARTE über die Abenteuer der modernen Kunst:

<http://www.arte.tv/magazine/dadmkn/de> (10.2.16)